

Beschützer des Kapitols

Das U.S.-Parlament in Washington, D.C. wird von einer eigenen Polizei mit rund 3000 Bediensteten geschützt. Für die Angelobung des neuen Präsidenten Barack Obama vor dem Kapitol wurden hohe Sicherheitsvorkehrungen getroffen.

Es zählt zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten Amerikas – das U.S. Capitol, das im Zentrum der Hauptstadt Washington auf dem Capitol Hill thront. Seit 1800 tagt dort das Parlament, der Kongress; die Kuppel des weißen Gebäudes ist von vielen Punkten Washingtons aus sichtbar.

Durch die exponierte Lage und starke Symbolkraft gilt das Kapitol als besonders gefährdet für Terroranschläge. Am 11. September 2001 – dem schicksalsträchtigen „9/11“ – kam neben New York City auch Washington in das Visier des Terrorismus: Flug 77 der American Airlines wurde von den Hijackern direkt in das Verteidigungsministerium, das Pentagon, gesteuert – alle Passagiere und mehr als 100 Menschen im Pentagon starben. Die am selben Tag entführte Maschine Nummer 93 der United Airlines stürzte in Pennsylvania ab. Es wird vermutet, dass das eigentliche Ziel der Terroristen das Kapitol in Washington gewesen wäre.

„Nach 9/11 haben wir die Sicherheitsmaßnahmen stark verschärft und verschiedene Sicherheitsringe eingerichtet“, erläutert Sergeant Kimberly Schneider, Pressesprecherin der U.S.



„Haz-Mat-Truck“ der Capitol Police: Aufspüren von Sprengstoffen und anderen gefährlichen Substanzen.

Capitol Police. Seit 180 Jahren gibt es eine eigene Kapitolspolizei, die für die Parlamentsgebäude und die Umgebung zuständig ist.

Die Polizeiorganisation ist direkt dem Kongress verantwortlich und hat sich in knapp zwei Jahrhunderten von einer kleinen nicht uniformierten Truppe zu einer hochprofessionellen, 3.000 Mitarbeiter zählenden Organisation mit zahlreichen Abteilungen und Spezialeinheiten entwickelt. Bewacht werden die 100 Senatoren, die 435 Abgeordneten des Repräsentantenhauses und das parlamentarische Personal sowie insbesondere die umfangreichen Besucherströme. „Unsere Aufgabe ist es gene-

rell, die Bevölkerung zu schützen“, betont Sergeant Schneider. Der Kongress mit seinen beiden Kammern soll im Geist der amerikanischen Verfassung als „Haus des Volkes“ den Bürgern grundsätzlich offen stehen. So waren bereits zwei Monate nach den Anschlägen von 9/11 wieder öffentliche Besichtigungen möglich. Im Dezember 2008 wurde ein neues, 54.000 Quadratmeter großes Besucherzentrum eröffnet, das 4.000 Personen fasst. „Die Balance zwischen einem hohen Maß an Zugänglichkeit und größtmöglicher Sicherheit zu halten, ist eine Herausforderung für die Capitol Police“, erläutert Schneider.

Variierbare Barrikaden. Auf der Fahrt zum Capitol Hill stößt man immer wieder auf Posten der Kapitolspolizei, die die Zufahrten bewachen. „Wir haben an diversen Stellen Absperrungen und Checkpoints. Falls erforderlich, können wir durch variierbare Barrikaden und Schilder die Sperrkreise sehr schnell enger ziehen“, beschreibt Schneider. Lastwagen werden im Rahmen des *Truck Interdiction Program* nur mit einer speziellen Autorisierung

CAPITOL

Im antiken Rom wurde einer der sieben städtischen Hügel „Capitolium“ (ital. Monte Capitolino bzw. Campidoglio) genannt. Von einer Zufluchtsstätte der Römer entwickelte sich dieser zum religiösen und administrativen Zentrum der „ewigen Stadt“. Heute steht dort das römische Rathaus. Die Symbolik des kapitolinischen Hügels wurde in den USA prägend für die Benennung der Anhöhe, auf der im 18. Jahrhundert der Sitz des Kongresses seinen Platz finden sollte. Städteplaner Pierre L'Enfant bezeichnete den Hügel als „Podest, das nur auf ein Ausnahmehauptbauwerk“ gewartet habe.

Den Grundstein des Kongressgebäudes, das „Capitol“ genannt wurde, legte der erste Präsident der USA, George Washington, am 18. September



Das Kapitol in Washington: Die erste Parlamentssitzung fand 1800 statt.

1793. Die erste Sitzung des Kongresses wurde am 17. November 1800 bereits im Kapitolsgebäude abgehalten; zu diesem Zeitpunkt war erst der Nordflügel abgeschlossen. Die große Kuppel wurde 1868 finalisiert, zugleich mit dringend notwendigen baulichen Erweiterungen. Das Kapitol

zählt auf einer Gebäudefläche von 6,5 Hektar 540 Räume, 658 Fenster und 850 Türen. Es ist bis heute Tagungsort des Zwei-Kammern-Parlaments (U.S. Congress), das aus dem Senat mit 100 Abgeordneten und dem Repräsentantenhaus mit 435 Abgeordneten besteht. Auch die Parlamentsbauten in den 50 Bundesstaaten werden „State Capitol“ genannt. Am „Capitol Hill“ in Washington, D.C. (umgangssprachlich „The Hill“) befinden sich neben dem Kapitol als Kongress-Sitz auch zahlreiche weitere Gebäude, darunter die Nationalbibliothek (Library of Congress), der Oberste Gerichtshof (Supreme Court) und parlamentarische Büros. „Capitol Hill“ ist zugleich die Bezeichnung des historischen Stadtviertels, in dem der Kongress steht.



Seit 1828 schützt die Capitol Police das U.S.-Parlament: Der Vater von Officer Jack Gibson (links) wurde 1998 im Dienst erschossen.

im Umfeld des Kapitols zugelassen; auch für Busse gelten Einschränkungen. Briefe und Pakete an das Parlament müssen eine Kontrolle im *Congressional Courier Acceptance Site* durchlaufen. Spätestens durch die mit Anthrax-Sporen gefüllte Post, die im Herbst 2001 im Kapitol einging, war ein externes Screening von Sendungen unumgänglich geworden.

In drei Schichten – von 6 bis 14 Uhr, von 14 bis 22 Uhr und von 22 Uhr bis 6 Uhr – sind Beamte der *Patrol/Mobile Response Division* im Außendienst tätig – in Funkwagen, auf Motorrädern, auf Fahrrädern oder zu Fuß. Alle Streifenpolizisten haben auch einen Motorradkurs abgeschlossen. Im Polizeiauto liefern zwei Funkgeräte Durchsagen der Kapitolspolizei und der Washingtoner *Metropolitan Police*.

In einem Umkreis von mehreren Blocks rund um das Parlament hat die Capitol Police die primäre Zuständigkeit, in einer erweiterten Zone sind die Metropolitan Police und die Capitol Police gemeinsam verantwortlich.

„Wenn wir die Zeit und die Ressourcen haben, übernehmen aber trotzdem wir,“ erzählt Michael Doherty, Officer

der Capitol Police. Parallele Kompetenzen sind in Washington, D. C., wo es mehrere Dutzend verschiedene Polizeiorganisationen gibt, keine Seltenheit. Der Vorplatz des Bahnhofs Union Station neben dem Capitol Hill ist ein Musterbeispiel für die Kompetenzvielfalt: „Die Massachusetts Avenue hinauf sind wir im Kernbereich der Capitol Police, am Gehsteig vor dem Bahnhof ist an sich die Metropolitan Police zuständig, im Bahnhof selbst haben wir die Amtrak Police und für das Monument bei der Union Station ist die U.S. Park Police verantwortlich,“ zählt Sergeant Schneider auf. Durch Kooperationsabkommen sind die Zuständigkeiten zwischen der Polizei von Washington und verschiedenen Bundespolizeibehörden genau geregelt.



Ärmelabzeichen der U.S. Capitol Police.

Im Funkwagen von Officer Doherty meldet die Zentrale, dass eine Frau in einem Kongressgebäude ein Kuvert abgeben wollte und nicht einsehen könne, dass das verboten sei. Do-

herty übernimmt; als er der Betroffenen kurz darauf vor Ort die Rechtslage erklärt, erleidet sie einen Weinkrampf und ist kaum zu beruhigen. „Teilweise sind die Leute immer noch völlig überrascht, wenn sie bei der Übergabe eines normalen Briefes plötzlich von der Polizei befragt werden“, schildert Doherty nach der Amtshandlung. Doch die Zeiten haben sich seit dem Herbst 2001 nachhaltig geändert.

„Nach den Anthrax-Attentaten wurden innerhalb der Capitol Police für den Notfall Haz-Mat Response Teams aufgestellt“, erklärt Pressesprecherin Schneider. Das Bombenkommando wurde stark aufgestockt, rund 20 Spezialisten sind heute im Umgang mit allen Arten von Gefahrenstoffen (*Hazardous Materials*, kurz *Haz-Mat*) geschult. Imposante *Haz-Mat Trucks* stehen den Technikern zur Verfügung. „Dadurch sind wir eigenständig und können auf dem Boden des Kapitols solche Einsätze selbst erledigen“, streicht Schneider hervor. Die Eigenständigkeit ist für die Capitol Police wichtig; auch wenn mit zahlreichen Polizeibehörden in der Hauptstadt eng



Strenge Sicherheitsvorkehrungen der U.S. Capitol Police: Checkpoint beim Senat; genaue Kontrolle eines Pkws.

zusammengearbeitet wird, ist das Kapitol mit seinen verschiedenen Gebäuden und unterirdischen Gangsystemen, durch die teilweise eine eigene Parlaments-U-Bahn läuft, eine Stadt in der Stadt. Einschlägige Orts- und Personenkenntnisse sind ebenso erforderlich, wie eine schnelle Reaktionsmöglichkeit im Ernstfall.

An der Spitze der U.S. Capitol Police steht ein *Chief*, die Aufsicht über die Polizei nimmt keine staatliche Behörde wahr, sondern das dreiköpfige *Capitol Police Board*. Es besteht aus dem *Sergeant at Arms* des Senats, dem *Sergeant at Arms* des Repräsentantenhauses und dem *Architect of the Capitol*. Die Rechtsgrundlagen für die Kapitolspolizei sind bundesgesetzlich im United States Code festgeschrieben; das Bud-

get wird vom Kongress festgesetzt. Die Capitol Police hat unter anderem eine Diensthundeabteilung (*K-9 Section*), einen Entschärfungsdienst, eine protokollarische Schutzgruppe (*Dignitary Protection Unit*), eine ordnungsdienstliche Einheit (*Civil Disturbance Unit*) und ein Einsatzkommando (*Containment and Emergency Response Unit*). Der Betrieb einer Berittenen Einheit wurde 2005 nach nur 14 Monaten wieder eingestellt – die Kosten und die Logistik sprachen gegen eine Weiterführung. Eine Kriminalabteilung und eine Spurensicherungseinheit (*Crime Scene Search Unit*) sind ebenfalls Bestandteil der Capitol Police. In schweren Fällen, etwa bei einem Mord auf dem Parlamentsgelände, wird auch Hilfe von außen hinzugezogen – zum Beispiel vom FBI.

Parlamentarier, deren Familien und deren Mitarbeiter erhalten Personenschutz von der Kapitolspolizei, wenn sie einem besonderen Risiko ausgesetzt sind; Details über die Schutzmaßnahmen sind aus Sicherheitsgründen nur dem Kongress bekannt. Jedenfalls genießen diesen Schutz Abgeordnete, die für die U.S.-Präsidentschaft kandidieren (wie die Senatoren John McCain und Barack Obama im Wahljahr 2008).

Rekrutierung. Wer Kapitolspolizist werden möchte, muss einen strengen Selektionsprozess durchlaufen, der unter anderem aus einem schriftlichen Test, einem Bewerbungsgespräch, körperlichen und psychologischen Tests, einer Sicherheitsüberprüfung und einem Lügendetektortest besteht. Nach einer Einführungswoche in Washing-

CAPITOL POLICE

Geschichte

Bereits 1801, ein Jahr nach dem Bezug des (noch unfertigen) Kapitols, wurde mit John Golding der erste Wachmann des Parlaments eingesetzt. Dieser hatte keine Polizeigewalt und musste sich im Ernstfall der Hilfe der Marines bedienen. 1824 wurde über die Gründung einer Sicherheitstruppe auf parlamentarischem Boden nachgedacht; 1828 wurde von Präsident John Quincy Adams die *U.S. Capitol Police* eingerichtet, nachdem sein Sohn in der Kuppelrotunde angegriffen worden war. Die vier Kapitolspolizisten trugen zu Beginn keine Uniform und waren bei größeren Menschenmassen auf Unterstützung der *Auxiliary Guard* von Washington, D.C. angewiesen. Zu Be-



Hauptquartier der U.S. Capitol Police in Washington.

ginn der 1850er-Jahre wurden neue Gebäude für den Senat und das Repräsentantenhaus am Capitol Hill gebaut und die *Capitol Police* wurde verstärkt. 1854 wurden Uniformen und Holzstöcke an die Kapitolspolizisten

ausgegeben; die ersten Marken erhielten sie zur Zeit des Bürgerkriegs. 1873 zählte die *Capitol Police* einen Kommandanten, drei Offiziere (*Lieutenants*), 27 Gefreite und acht Wachleute.

Im 20. Jahrhundert wurden die Sicherheitsmaßnahmen im Kapitol wiederholt verschärft – einerseits wegen der Bombenanschläge in den Jahren 1915, 1971 und 1983, andererseits wegen eines Schussattentats auf Abgeordnete des Repräsentantenhauses, das Nationalisten aus Puerto Rico im Jahr 1954 von der Galerie des Plenarsaals ausführten.

Seit 1981 ist es Kapitolspolizisten gestattet, ihre Polizeifunktion überall in den USA auszuüben – ein notwendiger Status beim Schutz von Parlamentsabgeordneten.

FOTOS: GREGOR WENDA



Fahrradpolizist beim Kapitol.

ton folgt eine achtwöchige Grundausbildung im *Federal Law Enforcement Training Center (FLETC)* in Glynco, Georgia oder in Artesia, New Mexico, an die sich eine zehnwöchige Schulung in der *Capitol Police Training Academy* anschließt. Auf die theoretische Phase folgt die Praxisphase unter der Anleitung eines *Field Training Officer*. In den letzten zehn Jahren, besonders seit 9/11, hat sich das Personal der Capitol Police deutlich erhöht. Waren Ende 2001 noch knapp 1.200 uniformierte Polizisten im Stand, waren es im Jahr 2008 beinahe 1.700. Dazu kommt eine hohe Zahl ziviler und administrativer Kräfte, die zu einer Gesamtsumme von circa 3.000 Bediensteten führt.

Bis Oktober 2009 soll die derzeit noch separat bestehende Polizei der Nationalbibliothek, die *Library of Congress Police*, mit der Capitol Police fusioniert werden. Die Bauten der *Library of Congress* befinden sich ebenfalls am Capitol Hill; knapp 100 zusätzliche Polizisten werden dann den Kader verstärken. In die Fortbildung wird laufend investiert – Trainings zum Umgang mit Katastrophenfällen oder mit Selbstmordattentätern stehen auf dem Programm. Nach dem 11. September 2001 wurden die Evakuierungspläne des Kapitols neu erarbeitet und die Kommunikationswege evaluiert. Neue, dislozierte Rechenzentren sollen bei einer möglichen Zerstörung des Parlamentsviertels wichtige Informationen weiterhin speichern können.

Der Luftraum über Washington wird in Zusammenarbeit mit der *Federal*



Diensthundeführer der Capitol Police mit Sprengstoffspürhund.

Aviation Administration genau beobachtet – Luftfahrzeuge, die in einen Radius von 30 Meilen um das Stadtzentrum in die Überwachungszone (*Air Defense Identification Zone*) eindringen, werden von der Luftwaffe abgefangen. „Uns geht es darum, gerüstet zu sein“, bekräftigt Polizeisprecherin Schneider. „Wir behalten den Himmel genauso im Auge, wie die Vorgänge auf dem Boden“.

Polizeibeamte mit Hochleistungswaffen an verschiedenen Stellen des Kapitols sind eines der sichtbaren Elemente der Aufrüstung; weniger offensichtlich, aber für die Capitol Police unverzichtbar, ist ein dichtes Netz an Videoüberwachungskameras. „Es gibt Tausende Kameras am Capitol Hill“, bestätigt Schneider. Meist fügen sich diese fast unbemerkt in die Architektur der alten Gebäude ein. „Wir können quasi jeden Winkel beobachten.“ Die Bilder laufen in einem Kommandozentrum im Hauptquartier der Capitol Police zusammen und werden aufgezeichnet.

Viele Sicherheitsmaßnahmen der Capitol Police sind keine Folge von 9/11, sondern begannen schon drei Jahre zuvor: Am 24. Juli 1998 wurden zwei Angehörige der Capitol Police, Officer Jacob J. Chestnut und Detective John M. Gibson, in einem Korridor des Repräsentantenhauses erschossen. Der geistig verwirrte Russell Weston Jr. eröffnete nach dem Betreten des Kapitol-Ganges das Feuer auf den wachhabenden Officer Chestnut, der durch einen Kopfschuss zu Boden

ging. Detective John Gibson, für den Personenschutz des Abgeordneten Thomas DeLay verantwortlich, hörte die Schüsse und konnte den flüchtenden Täter daran hindern, das Büro von DeLay zu betreten, wurde dabei aber von Weston tödlich getroffen. Der Attentäter wurde durch Kugeln aus Gibsons Dienstwaffe verwundet, überlebte und befindet sich heute auf Grund diagnostizierter Schizophrenie in einer geschlossenen Anstalt; mangels Prozessfähigkeit konnte bislang kein Strafverfahren gegen ihn geführt werden. Am Polizeihauptquartier hängt seit 1999 eine Gedenktafel für die beiden im Dienst getöteten Polizisten. Das Portal, durch das Russell Weston das Kapitol betreten hatte, wurde in *Chestnut-Gibson Memorial Door* umbenannt.

Der Sohn des ermordeten Detective Gibson, Jack, ist inzwischen ebenfalls Polizist bei der U.S. Capitol Police.

Inauguration. Am 20. Jänner 2009 steht der U.S. Capitol Police ein Großereignis bevor: Barack Obama, der am 4. November 2008 gewählte 44. Präsident der Vereinigten Staaten, wird an diesem von der Verfassung festgelegten Tag vor dem Westflügel des Kapitols vereidigt und in sein Amt eingeführt (Inauguration). Gleiches gilt für den Vizepräsidenten Joe Biden. Seit 1801 haben alle US-Präsidenten – mit Ausnahme von Franklin D. Roosevelt im Kriegsjahr 1945 – die feierliche Angelobungszeremonie vor dem oder im Kapitol abgehalten. Der Vorsitzende des Supreme Court, des Obersten Gerichtshofs, nimmt traditionell den

<http://www.tourist-net.co.at/lokale/zumaltenheller/>

Restaurant

Zum alten Heller

Fam. Fügert

Ungargasse 34, 1030 Wien

Tel.: (01) 712 64 52

Fax: (01) 208 01 74

E-Mail: karl.fuegert@chello.at



Dienstag - Samstag 11.00 bis 23.00 Uhr
Warme Küche durchgehend 11.30 bis 22.00 Uhr
Sonntag und Montag Ruhetag.



ARCHITEKTEN NEHRER+MEDEK UND PARTNER

ZT GmbH PROF. DI M. NEHRER DI H. POHL 1060 WIEN, GETREIDEMARKT 11
EMAIL: NEHRER.MEDEK.PARTNER@CHELLO.AT TEL. 01/581 58 00-0 FAX 33 DW



1100 Wien
Davidgasse 47/Herzgasse
Tel./Fax: 01/604 82 02

*Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!*

TANKSTELLE SNACK & SHOP

Stefan Radu

WASCHSTRASSE UND INNENREINIGUNG

NAHVERSORGUNG IN IHRER NÄHE
(ofenfrisches Gebäck)

GÜNSTIG TANKEN

MO - SA 6.00-21.00, SO u. FTG. 7.00-21.00 UHR

DI. RICHARD ANZBÖCK

STAATLICH BEFUGTER UND BEEIDETER ZIVILINGENIEUR FÜR SCHIFFSTECHNIK

ALLGEMEIN BEEIDETER UND GERICHTLICH ZERTIFIZIERTER SACHVERSTÄNDIGER
FÜR WASSERFAHRZEUGE UND SCHIFFBAU

1190 WIEN, GUGITZGASSE 8/29

TEL.: 01/320 88 93

MESSBRIEFE

TECHNISCHE BERATUNG

金陽光飯店

Asiatische Küche

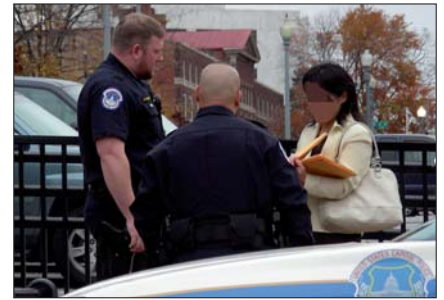
GOLDENE SONNE



Chinesische - Thaiändische Spezialitäten

Öffnungszeiten: 11:30 - 15:00 u. 17:30 - 23:00, Kein Ruhetag
Schlachthausgasse 33, 1030 Wien Tel.: 796 66 16

USA



Amtshandlung am Capitol Hill: Poststücke dürfen nicht persönlich zugestellt werden.

Amtseid ab und das neue Staatsoberhaupt hält seine erste offizielle Ansprache. Die Capitol Police wird am 20. Jänner in höchster Alarmbereitschaft stehen, ebenso wie viele andere Sicherheitsbehörden. Die Vereidigung ist als *National Special Security Event* klassifiziert, die Federführung liegt daher bei dem für den Präsidentschutz verantwortlichen *U.S. Secret Service*. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden die Zuständigkeiten aufgeteilt, neben dem Secret Service und der Kapitolspolizei sind unter anderem auch die Metropolitan Police, das FBI, Zoll- und Einwanderungsbehörden und die Streitkräfte eingebunden. „Der Capitol Police wird vor allem die Sicherung des unmittelbaren Kapitol-Umfelds zukommen“, erörtert Sergeant Kimberly Schneider. „Bei der Inauguration besteht ein potenziell besonders hohes Terrorismusrisiko, etwa durch Selbstmordattentäter oder Autobomben.“

In die Menschenmenge werden sich *Protective Intelligence Agents* in Zivilkleidung mischen, die verdächtige Vorkommnisse sofort melden können. „Dass sie da sind, wird niemandem auffallen“, betont Schneider. Kamerabilder werden in der Einsatzleitzentrale der Capitol Police, die mit dem Kommandozentrum der Metropolitan Police in Verbindung steht, ausgewertet werden. Die *Washington Post* rechnet mit einem Sicherheitsaufgebot von insgesamt 4.000 Polizisten aus 93 Exekutivorganisationen der USA plus 5.000 Angehörigen des Militärs. Es wird sich um die größte Inauguration aller Zeiten handeln. Die U.S. Capitol Police wird vorbereitet sein, ist Polizei-Pressesprecherin Kimberly Schneider überzeugt: „Unsere Sicherheitsvorkehrungen sind grundsätzlich immer sehr straff, wir werden uns für diesen hochkonzentrierten Tag aber in besonderer Weise rüsten.“

Gregor Wenda

www.uscapitolpolice.gov

FOTO: GREGOR WENDA